

Inhalt

Einleitung: Modern Times	7
I Eine prosaisch gewordene Welt und der Erscheinungsraum der Sprache	28
1 Die neue Ordnung der Dinge und der Siegeszug der Rationalität	29
2 Die Disziplinierung der Sprache	49
3 Sprache als Lebensform und Arbeit des Geistes	57
4 Eine subtilere Sprache als Erscheinungsraum	85
5 Die Ambivalenz des sprachlichen Erscheinungsraumes	95
II Nature Writing: Sprache als Erscheinungsraum der Natur	100
1 Naturerfahrung im Medium der ersten Person	100
2 Hauptweg und Nebenwege des Nature Writing	106
Hauptweg	106
<i>Hohlwege in die wilde Natur: Gilbert White</i>	108
<i>Entdecker der übersehenen Wildnis: Henry David Thoreau</i>	113
<i>Wanderer im Lichtgebirge: John Muir</i>	129
<i>Die Körperlichkeit reinen Seins: Nan Shepherd</i>	137
<i>Der harte Mystizismus der Wüste: Edward Abbey</i>	144
<i>Leben und Jagen: J. A. Baker</i>	156
<i>Der Gott des Augenblicks: Annie Dillard</i>	165
<i>Eine Kartographie der wilden Orte: Robert Macfarlane</i>	180

Nebenwege	190
<i>Die Stimmen der Natur im Urwald:</i>	
<i>Alexander von Humboldt</i>	190
<i>Ein Lobpreis des Lebendigen: Jean-Henri Fabre</i>	197
<i>Beschwörung im Eis: Werner Herzog</i>	201
<i>Beim Betrachten des Moosgartens:</i>	
<i>Marion Poschmann</i>	205
3 Sprachlosigkeiten	214
4 Ein Seitenblick: Soziale Seelenlandschaften	219
III Der Mensch im Spiegel der Natur	236
1 Natur als ein kulturierter Begriff	237
2 Naturästhetik als Kompensation?	247
3 Mensch und Natur im Spielraum der literarischen Imaginationen	253
Schluss: Wildnis im Zeitalter des Anthropozän	266
Nachwort	280
Anmerkungen	281